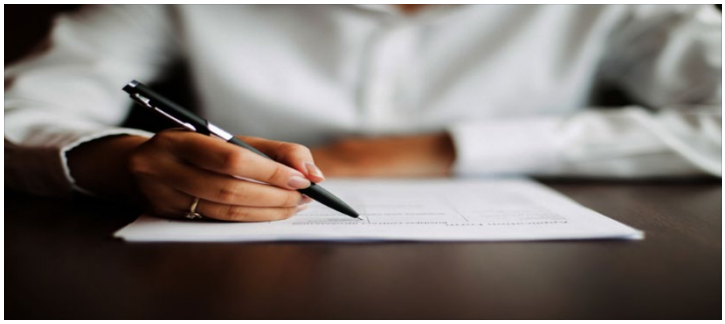
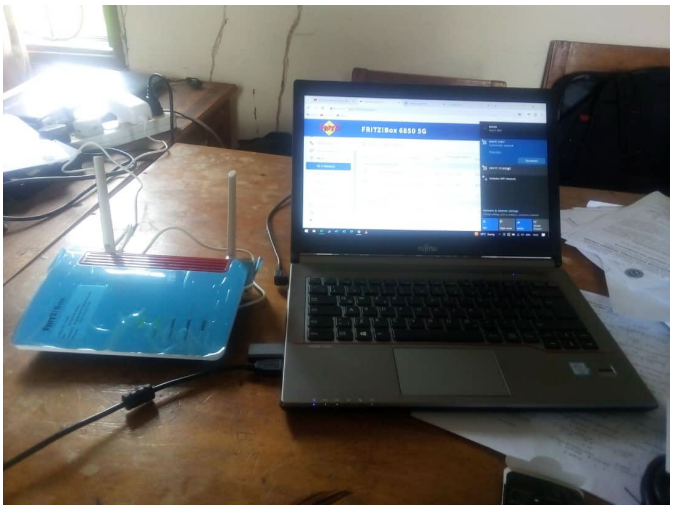
T+H HOENE STIFTUNG

Newsletter Ausgabe 51 Juli 2025



Warum eine gute Internetanbindung von Schulen in Afrika so wichtig ist.

Seit dem Jahr 2022 unterstützen wir jährlich mit einem namhaften Betrag Schulen in Tansania bei Investitionsvorhaben, insbesondere um die Qualität der schulischen Ausbildung zu fördern. Unser vor Ort im Bezirk Mbeya, im Südosten Tansanias, agierender Partner ist der von Volker Ebert geleitete Verein Bildung für Tansania (Bifta) e.V. . Die Qualität schulischer Bildung hat nach unserer Überzeugung viel auch mit moderner Technologie zu tun, die den Schülern und Schülerinnen in



geeigneter Weise erschlossen und zugänglich gemacht werden muss. Dabei mitzuhelfen, dass möglichst alle Kinder Afrikas zur Schule gehen, ist der erste wichtige Schritt. Ein notwendiger weiterer Schritt ist, die Schulbildung darauf auszurichten, dass möglichst viele der Millionen zur Schule gehenden Kinder in Afrika nach ihrer Ausbildung eine Perspektive haben, einen Beruf ausüben zu können, ohne ihr Land verlassen zu müssen. Die meisten afrikanischen Länder werden künftig angesichts der rasant steigenden Anzahl der Schulabgänger keine Arbeitsplätze vor Ort bieten können. Eine Alternative zur Migration ist jedoch der ortsungebundene Arbeitsplatz; d.h. die Arbeit für in anderen Teilen dieser Erde ansässige, aber weltweit agierende Unternehmen. Ein Beispiel solcher Arbeitsplätze liefert die wirtschaftliche Entwicklung Südindiens. Softwareentwicklung und andere IT-orientierte Dienstleistungen für nordamerikanische und europäische Unternehmen haben Millionen von jungen Menschen in Südindien Arbeit und eine berufliche Perspektive verschafft, ohne dass sie ihr Land verlassen mussten. Dies ist mit ein Grund, weshalb wir eine qualifizierte Schulausbildung unter Einsatz von IT-Technik unter Einbeziehung des Internets für ganz besonders wichtig in Afrika halten. In Zusammenarbeit mit Bifta e.V. finanzieren wir deshalb an 6 Schulen im Bezirk Mbeya die Internetanbindung der Schulen. Der Schulleiter der Mbozi Secondary Scholl zieht mit seinem Bericht über die Ergebnisse des letzten Schuljahres daraus folgende Bilanz:

„Ich möchte Ihnen etwas Positives mitteilen, das sich aus dem Internetzugang in unserer Schule ergibt, insbesondere für unsere Absolventen der sechsten Klasse des Jahrgangs 2024. Heute gehört die Mbozi Secondary School zu den besten Schulen unserer Region, insbesondere in der A-Klasse. Zum ersten Mal haben wir die Division One mit 6 Punkten erreicht, was keiner anderen Schule in unserer Region gelungen ist. Außerdem gehören wir zu den fünf besten Privatschulen und liegen auf Platz drei. Unter allen Schulen mit A-Klasse belegen wir Platz sechs von mehr als 20 Schulen. Im Namen unserer lieben Schüler der sechsten Klasse möchten wir Ihnen und allen Sponsoren, die sich auf die eine oder andere Weise dafür eingesetzt haben, dass unsere Schule rund um die Uhr über einen Internetzugang verfügt, unseren besonderen Dank aussprechen. Ich bin mir sicher, dass der Internetzugang vielen Schülern geholfen hat, ihre akademischen Ziele in unserer Schule zu erreichen. So hatte beispielsweise in der Division 1 nur ein Schüler nicht genügend Zeit, um den Computer zu nutzen, und fast alle Schüler der Division 2 nutzten den Computerraum sehr gerne. Ich habe allen diesen Schülern beigebracht, wie sie verschiedene Materialien suchen können, die für ihre schulischen Belange hilfreich sind. Ich bin stolz darauf, dass viele Schüler gute Leistungen erbracht haben und die schulischen Leistungen nun besser sind. Ich bin mir sicher, dass wir nächstes Jahr noch besser abschneiden werden als dieses Jahr und wie im Jahr zuvor.“

T+H HOENE STIFTUNG

Ghadas Erfolg macht uns alle froh !

Erfolgsgeschichten, die glücklich machen, würde man in dieser Zeit nicht auf Anhieb in Palästina vermuten. Aber es gibt sie, und Ghadas Geschichte ist eine davon. Im Jahr 2021 hat sie sich über eine Freundin an uns gewandt. Sie lebte damals mit ihrer Familie in Ost-Jerusalem nahe der Jerusalemer Altstadt. Ihr Traum war, Hebamme zu werden. Aber dazu fehlten ihrer Familie die finanziellen Mittel. Ghada ist die jüngste von insgesamt 6 Kindern der Familie. Mit der Hilfe von Freunden konnten wir die Studiengebühren und einen notwendigen Zuschuss zu ihren Lebenshaltungskosten für ihre Ausbildung als Hebamme an der Bethlehem Universität finanzieren. Ab da an schien alles für sie so auszusehen, dass ihr Traum in Erfüllung gehen konnte. Doch dann trennten sich ihre Eltern. Sie begleitete ihre Mutter, die das Haus der Familie verlassen und zurück zur ihrer eigenen Familie in die Nähe von Ramallah umsiedeln musste. Das war ein schwerer Schlag für die Mutter und auch für Ghada. Der Traum, ihr Studium erfolgreich abschließen zu können, schien geplatzt. Von Ramallah täglich zur Universität nach Bethlehem zu kommen, bedeutete mehrfach am Tag Checkpoints zu überqueren. Als Tochter der vom Vater „verstoßenen“ Ehefrau war das tägliche Leben weitaus schwieriger geworden. Aber sie gab nicht auf und nahm alle zusätzlichen Mühen auf sich und kämpfte, bis sie schließlich im Sommer 2023 die Graduiertenurkunde mit Auszeichnung als Hebamme an der Bethlehem Universität in Anwesenheit ihrer Mutter in Empfang nehmen konnte. Anschließend musste sie sich noch die Lizenz als praktizierende Hebamme von den israelischen Behörden erkämpfen. Aber auch das schaffte sie mit Bravour. Nun wurde sie in diesem Sommer an der Geburtsklinik in der Westbank, an der sie arbeitet, als beste Angestellte des Monats ausgezeichnet. Nicht ohne – berechtigten - Stolz schreibt uns die glückliche Hebamme:

„Guten Tag Thomas, ich hoffe, es geht Ihnen gut. Ich bin gerade dabei, meine Hochzeit für nächsten Monat zu organisieren und versuche gleichzeitig, meine Arbeit so gut wie möglich zu erledigen und meine Ziele zu erreichen. Deshalb schreibe ich Ihnen diese kurze E-Mail, um gemeinsam zu feiern, dass ich Braut werde und zur Mitarbeiterin des Monats Juni gekürt wurde. Ich habe ein Foto beigefügt, auf dem der medizinische Direktor des Krankenhauses, in dem ich arbeite, mich als Mitarbeiterin des Monats Juni ehrt. Ich werde wie immer sehr hart arbeiten. Pass auf dich auf.

Ghada“

T+H HOENE STIFTUNG

Was bedeuten Zeugnisnoten in Uganda?

Die erste Frage ist natürlich, was bedeuten sie überhaupt? Nun, sehr viel, wohl mehr als in Deutschland, nicht nur weil weiterführende Schulen und Bildungseinrichtungen an Noten strikt orientierte Eingangshürden haben, also „numeri clausi“, sondern weil sie für die eigene Wertschätzung des Schülers oder der Schülerin von ganz wesentlicher Bedeutung sind. Überhaupt zur Schule gehen zu können, ist immer noch ein Privileg für afrikanische Kinder. Die Zahl derer, die es nicht können oder dürfen, in der Regel weil die finanziellen Mittel dafür fehlen, ist offiziell nicht ermittelt. Gewiss sind es viele Millionen. In Uganda wird die Zahl der Kinder, die überhaupt nicht zur Schule gehen, auf 10 % aller schulpflichtigen Kinder geschätzt; also ca. 1,5 Mio. Kinder. Die Abbrecherquote, also der Anteil der Kinder, die die Schule ohne Abschluss abbrechen, liegt bei rd. 64 %; das heißt ca. 9,6 Mio. junge Erwachsene nach dem schulpflichtigen Alter ohne eine abgeschlossene Schulbildung. Zum Vergleich: Die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder in Deutschland im Schuljahr 2024/2025 liegt bei etwa 11,6 Millionen. In Uganda, dessen Bevölkerung etwa 2/3 der Bevölkerung von Deutschland ausmacht, haben also fast genauso viele Kinder wie alle Schulkinder in Deutschland nach ihrer Kindheit keinen Abschluss. Die Angst eines Kindes, das in Uganda zur Schule gehen kann und darf, wegen schlechter Noten, eine Ausbildung nicht abschließen zu können, ist um ein Vielfaches höher als bei uns. In Uganda ist kein soziales Netz gespannt, das im Falle eines schulischen Misserfolgs auffängt.

Eine weitere Frage ist, was bedeuten die Noten. Das Benotungssystem ist an den Schulen nicht einheitlich. Die meisten Schulen vergeben nach folgendem Schema:

- A = 85-100% = Exzeptionell
- B = 70-84 % = Outstanding
- C = 55-69 % = Zufriedenstellen
- D = 40–54 % = noch ausreichend
- E = 0 – 39 % = nicht ausreichend

Noten auf der Grundlage entsprechender schriftlicher Prüfungen werden mindestens dreimal im Jahr am Ende jeden Terms vergeben, häufig auch zu Beginn eines Terms, um am Ende des Terms vergleichen zu können, welche Verbesserung erreicht werden konnte.

„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.

(Mahatma Gandhi)“

Teddy vom Anne Namuddu Motherhouse in Masaka/Uganda hat uns jüngst von 17 Kindern aus unserem Stipendienprogramm die Zeugnisse des 1. Terms übermittelt. Das Ergebnis ist erstaunlich. Von den 17 haben 12 Kinder Noten im Bereich von A und B bekommen, 4 Kinder liegen im Schnitt bei C, nur bei einem Kind besteht Förderbedarf zur Verbesserung, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Allerdings ist das Mädchen neben der Schule damit belastet, sich um ihre erkrankte Großmutter kümmern zu müssen. Sucht man nach einer Erklärung für diese überdurchschnittlich guten Ergebnisse, so finden sich zumindest zwei Antworten:

1. Die Leiterin des Motherhouses Teddy Nakanwagi ist selbst ausgebildete Lehrerin. Sie und diejenigen, die ihr im Motherhouse helfen, sind um jedes Kind auch bei der Auswahl der richtigen Schule sehr bemüht. Sind die Kinder nicht in der Schule, sondern im Motherhouse, wird nicht für ihr Essen, Kleidung, Sauberkeit, Ordnung und sozial adäquates Verhalten gesorgt, sondern auch für die Vermittlung von Werten und Wissen.

2. Die Kinder haben alle Lebenserfahrungen außerhalb des Motherhouses, bevor sie dort aufgenommen wurden, die von Elend, Armut, Krankheit, Gewalt und Not geprägt waren. Ihr Wille und Ehrgeiz nach einem lebenswerten Leben und damit verbundener Hunger nach Bildung ist sehr stark ausgeprägt.

Wir sind froh, vor fünf Jahren den Kontakt zu Teddy und dem Motherhouse gefunden zu haben um mit unseren begrenzten Möglichkeiten den Kindern bei ihrem Streben nach einem besseren Leben durch Schulbildung helfen zu können.

LEAP (Legal Aid for Palestinians) – Man könnte meinen, es ist hoffnungslos. Aber wir geben nicht auf.

Die von Prof. Kenneth Mann, einem angesehenen Juraprofessor aus Israel gegründet und geleitete, Einrichtung, die Palästinensern aus der Westbank hilft, sich, sei es bei zu Unrecht verweigerten oder entzogenen Erlaubnisse zur Überquerung von Checkpoints zu ihren Arbeitsstellen in Israel oder sei es gegen rechtswidrige Beschlagnahmen und andere Gewaltakte von Siedlern oder israelischem Militär zu helfen, hat es augenblicklich schwer. Uns erreichte kürzlich ein Bericht von Prof. Kenneth Mann, aus dem wir auszugsweise zitieren:

Lieber Thomas,

(…..)

Seit vielen Monaten herrscht hier extrem hoher Stress, der während der israelischen und iranischen Bombenangriffe seinen Höhepunkt erreicht hat. Die große Anzahl iranischer Raketen hat hier erhebliche Schäden angerichtet und in vielerlei Hinsicht ein tiefes Trauma hinterlassen. Selbst Menschen, die das Gefühl hatten, sehr gut mit den Luftschutzsirenen, dem Gang in die Schutzräume und den sofortigen Berichten über die zerstörerischen Folgen zurechtgekommen zu sein, sehen sich in der Folgezeit von der Zukunft verfolgt. Du hast wahrscheinlich mitbekommen, dass derzeit eine beunruhigende Debatte darüber geführt wird, wie groß der Schaden für das iranische Atomprogramm ist und wie lange es dauern könnte, bis der Iran seine bisherige Position in seinem Streben nach der Schwelle zur Atomwaffenfähigkeit wiedererlangt. Es gibt auch Besorgnis über die Lagerung von Tausenden von Raketen, die Israel erreichen können. (….)

Nun möchte ich Ihnen einen Bericht über unsere aktuelle Arbeit bei LEAP geben. Unser Juristenteam ist weiterhin in der Westbank tätig. Wir konzentrieren uns derzeit vor allem darauf, auf die Gewalt der Siedler zu reagieren. Dies ist zum einen ein immer ernsteres Problem geworden, das alle Bemühungen um eine Zusammenarbeit zwischen Israelis und Palästinensern erheblich gefährdet. Als Reaktion darauf verfolgen wir neue rechtliche Strategien. Es besteht ein neuer Ansatz darin, im Namen palästinensischer Opfer Entschädigungsklagen einzureichen. Wir ergreifen auch rechtliche Schritte, um Präventivmaßnahmen zu erwirken, die gewalttätigen Siedlern den Zugang zu palästinensischen Gebieten verwehren. Darüber hinaus prüfen wir die Möglichkeit, private Strafverfahren gegen gewalttätige Siedler einzuleiten. (….)

Gleichzeitig setzen wir uns weiterhin für die Unterstützung palästinensischer Arbeitnehmer ein. Unser derzeitiges Ziel ist es, dazu beizutragen, die Politik der Regierung zu beenden, palästinensische Arbeitnehmer vom israelischen Arbeitsmarkt auszuschließen, eine Politik, die unmittelbar nach Ausbruch des Krieges am 7. Oktober 2023 eingeführt wurde und nach wie vor in Kraft ist.

Im Einklang mit unserem Schwerpunkt, auf die Gewalt der Siedler zu reagieren, entwickeln wir ein neues Schulungsprogramm für junge israelische Juristen. Ziel ist es, sie darauf vorzubereiten, palästinensischen Opfern von Gewalt durch Siedler zu helfen, indem sie den Opfern zeigen, wie sie Angriffe dokumentieren und Beweise, insbesondere Videoaufnahmen, vom Ort der Gewalttaten sammeln können. Die Ausbildung von Anwälten ist dringend erforderlich. Es mangelt extrem an israelischen Anwälten, die bereit sind, in die Westbank zu reisen, um direkt mit den Opfern zu arbeiten, ihnen bei der Anzeigeerstattung zu helfen und physische oder Video-Beweise zu sichern, bevor diese verschwinden. Andere

Menschenrechtsorganisationen rufen mich regelmäßig an und fragen, ob wir einen Anwalt in ein bestimmtes Dorf, ein Beduinenlager oder eine Stadt schicken können, um dort Hilfe zu leisten, wo Gewalt stattgefunden hat. Aber allzu oft finden wir keinen Anwalt, der diese Arbeit übernehmen will. Wenn keine sofortige rechtliche Hilfe verfügbar ist, verlieren die Opfer oft die Bereitschaft, eine Anzeige zu erstatten, oder die Beweise gehen verloren. Palästinenser haben immer Angst, ohne Anwalt auf eine israelische Polizeistation zu gehen, um Anzeige zu erstatten, weil sie befürchten, verhört und verhaftet zu werden.(…) Nach Abwägung der vorstehenden Punkte bin ich zu dem Schluss gekommen, dass die Ausbildung einiger weniger junger Juristen für uns derzeit dringender erforderlich ist. In Gesprächen mit Kollegen aus anderen Menschenrechtsorganisationen im Westjordanland kam ich zu einer klaren Entscheidung. Es besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass es einen akuten Mangel an israelischen Anwälten gibt, die bereit sind, investigative Feldarbeit im Westjordanland zu leisten. Wir müssen dringend eine kleine Gruppe von Anwälten ausbilden, die schnell und effektiv auf Vorfälle von Gewalt durch Siedler reagieren können. Diese Anwälte sind unverzichtbar, da die Opfer solcher Gewalttaten Rechtsberatung benötigen, um die Tatsachen, wie sie zu Schaden gekommen sind, genau darlegen zu können. Darüber hinaus benötigen palästinensische Opfer oft Begleitung zur Polizeiwache, da sie sich ohne diese Begleitung oft nicht dorthin begeben würden. Und wenn sie dorthin gehen, brauchen sie den Schutz und die Unterstützung eines Anwalts, um effektiv mit der Polizei kommunizieren zu können, die ihren Beschwerden selten wohlwollend gegenübersteht.(..) Mit freundlichen Grüßen Kenneth

Ein neuer Grund für das Lächeln auf den Gesichtern der Smiling Angels – Das Zelt steht!

Wir hatten in unserem letzten Newsletter von der Idee berichtet, auf dem Gelände des Kindergartens der Smiling Angels Day & Nursery School im Norden Kampalas einen ersten Schritt zur Bewältigung des Platzmangels zu unternehmen, nämlich ein Zelt auf dem Schulgelände aufzubauen. Gemeinsam haben wir die Idee nun umgesetzt. Das Zelt steht, schützt gegen Sonne und Regen und ermöglicht, noch mehr Kinder in dieser vorbildhaft geführten Einrichtung aufzunehmen. Stephen, Gorreth und Lovisa und vor allem die Kinder sind begeistert.

T+H HOENE STIFTUNG

Einladung zu unseren Stiftungskonzerten 2025

am Freitag, den 12. September 2025, ab 19:00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Warmbronn, Hinter den Gärten 9 und

am Freitag, den 19. September 2025, ab 19:30 Uhr in der Versöhnungskirche in Leonberg-Ramtel, Königsberger Str. 11

Naor Equba (Klarinette) und Yali Zaken (Piano) werden Werke von Clara Schumann, Ernest Chausson, Frederic Chopin, Francis Poulenc, Johannes Brahms, Luigi Bassi and Béla Kovács (Klezmer Musik) spielen.

„Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz verschenkt.“

(Thomas Romanus)

T+H HOENE STIFTUNG

Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?

Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen (BIC BBKRDE6BXXX) hat die IBAN DE17 6035 0130 00011098 14.**

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.